



GESCHÄFTSBERICHT
2013

Vereinigte Tierversicherung
Gesellschaft a.G.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

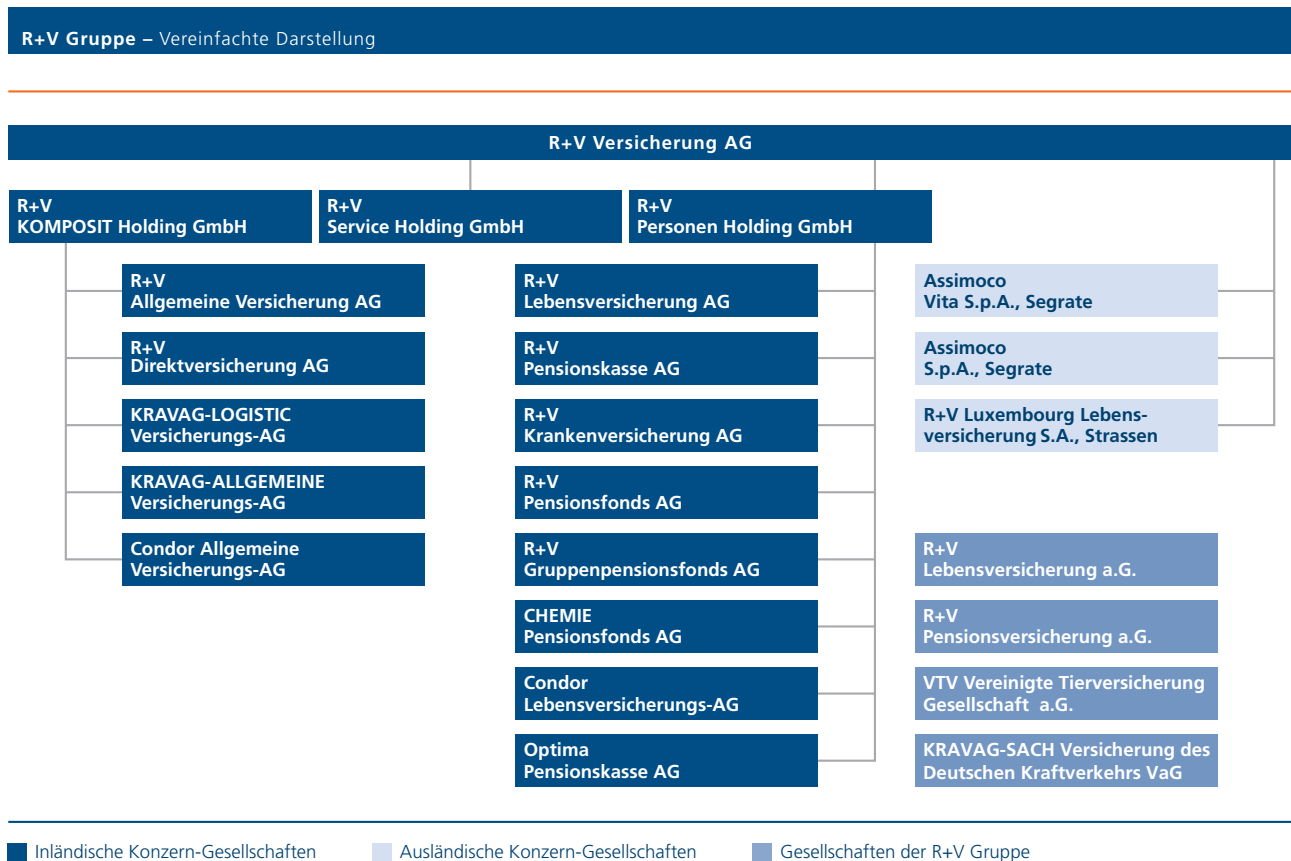
Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 2173, gegründet 1875

Geschäftsbericht 2013

Vorgelegt zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am 23. Juni 2014

R+V auf einen Blick



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

		2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	42	40
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	36	35
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	4	4
Kapitalanlagen	Mio. Euro	100	94
Anzahl der Versicherungsverträge	Tsd.	43	43
Mitarbeiter am 31. Dezember		42	42
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	11.314	10.639
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	12.753	11.875
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	204	324
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	71.730	68.052

4

LAGEBERICHT 2013

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Überblick	11
Ertragslage	13
Finanzlage	15
Vermögenslage	15
Nachtragsbericht	16
Chancen- und Risikobericht	16
Prognosebericht	26

31

JAHRESABSCHLUSS 2013

Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang	37
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	37
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	40
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	44
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	47

50

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	50
Aufsichtsrat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	50
Mitgliedervertretung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	51
Agrarbeirat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	52
Vorstand der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	53
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	57
Bericht des Aufsichtsrats	58
Glossar	60
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	66

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., gegründet 1875, gehört als das älteste Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken an. Sie ist europäischer Marktführer in der landwirtschaftlichen Tierversicherung. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. bietet Leberdier- und Transportversicherungen für Pferde und landwirtschaftliche Nutztiere sowie Ertragschadenversicherungen für die Rinder-, Schweine- und Geflügelproduktion an.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Somit sind die Versicherungsnehmer Mitglieder und Träger des Vereins. Bei Abschluss bestimmter Versicherungsverträge können die Versicherungsnehmer nicht Mitglieder werden (Nichtmitgliederversicherung).

Der Jahresabschluss der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hat mit den Gesellschaften der R+V umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	42	42
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	15,9 Jahre	15,5 Jahre
Durchschnittliches Alter	44,1 Jahre	44,5 Jahre

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG Versicherungsverträge für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

Personalbericht

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. beschäftigte zum 31. Dezember 2013 42 Mitarbeiter ¹⁾ (2012: 42 Mitarbeiter).

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, in Wiesbaden und Frankfurt am Main
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik in Wiesbaden
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, und zum Fachinformatiker, Fachrichtung

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

Anwendungsentwicklung, angeboten. Die Ausweitung der Ausbildungsplätze zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen auf die Vertriebsdirektionen führte zu einer Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden. Daneben ist seit August 2013 die Konzerngesellschaft UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH Ausbildungsstätte für angehende Bürokaufleute.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen verschiedene Einsatzmöglichkeiten.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders großen Stellenwert. Vor dem Hintergrund steigender und sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen, die Herausforderungen einer komplexen Arbeitswelt zu meistern. Gefördert wird die zukunftssichere Qualifikation der Mitarbeiter, was für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar ist. Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V fähige Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings und einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Darunter befinden sich neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelmaßnahmen auch E-Learnings und Webseminare.

R+V wurde 2012 das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Durch die Auszeichnung wird zum einen anerkannt, dass R+V bereits über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie verfügt. Außerdem wurde die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik der R+V positiv bewertet. Zu den familien-

orientierten Angeboten zählen selbstverständlich flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe, Eltern-Kind-Büros und persönliche Beratungsangebote. Der im Rahmen der Zertifizierung vereinbarte Zielkatalog wird sukzessive umgesetzt.

So hat R+V 2013 eine bundesweite Kindernotfallbetreuung eingeführt. Mit ihr können Mitarbeiter unvorhersehbare Betreuungsempässe und Ausnahmefälle abdecken, zum Beispiel bei Erkrankung der Tagesmutter oder kurzfristiger Schließung der Kindertagesstätte. Das Angebot gilt für Kinder im Alter bis 14 Jahre. Außerdem gibt es Eltern-Kind-Büros an allen Innendienst-Standorten von R+V. Seit 2013 bietet R+V zusätzlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Wiesbaden für Kinder der Mitarbeiter am Standort Wiesbaden eine Betreuung in den Schulferien an.

R+V verfügt seit Jahren über ein bundesweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, die als Ansprechpartner für Mitarbeiter vor Ort agieren. Über die von R+V bereits 2012 angebotenen Pflegeseminare hinaus initiierte die Sozialberatung 2013 am Standort Wiesbaden zusätzlich ein Pflegenetzwerk aus betroffenen beziehungsweise interessierten Mitarbeitern. Diese treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch, um Unterstützung in der Pflege Angehöriger zu erhalten. Ergänzt werden die Treffen durch aktuelle Vorträge.

Durch die bereits umgesetzten und noch geplanten Maßnahmen und Angebote können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen. Bis zur erneuten Zertifizierung im Jahr 2015 sind zudem ein Ausbau der Arbeitszeitthemen, Informations- und Beratungsangebote zur Pflege von Angehörigen und zur Kinderbetreuung sowie ein Jobsharing-Modell geplant.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement stand 2013 unter dem Motto „Bewegt leben“. Darunter erfolgten vielfältige, zielgruppenspezifische und verzahnte Maßnahmen wie bundes-

weite Ergonomie-Beratungen am Arbeitsplatz und Einzelmaßnahmen von der Gesundheitswanderwoche bis zu Knochendichtemessungen. Diese Aktionen wurden durch Grippe-schutzimpfungen und Ernährungsvorträge flankiert.

Seit 2013 bietet R+V zudem allen Mitarbeitern über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH die sogenannte Lebenslagen-Hotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenlos bis zu fünf Stunden telefonisch anonym und lösungsorientiert beraten lassen.

Mitarbeiter im Außendienst, der Generalagenturen und im Vertriebsinnendienst können das Online-Fitness-Studio purlife kostenfrei für die Förderung ihrer Gesundheit nutzen. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Videos die Möglichkeit, sich am privaten Computer zu einem zeitgleich stattfindenden Kurs zuzuschalten. Fragen können jederzeit per Email an die Trainer gesandt werden, so dass zeitnah und persönlich beraten wird.

2013 hat R+V die unternehmensweite Umsetzung eines umfassenden Laufbahnmodells mit der Einführung in drei Unternehmensbereichen fortgesetzt. Neben der Führungslaufbahn gibt es gleichberechtigt die Projekt- und die Fachlaufbahn. So ist bei entsprechender Qualifikation eine Karriere auch ohne Führungsverantwortung möglich. Das Laufbahnmodell bietet drei wesentliche Vorteile:

- R+V erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber, indem sie durch Karriereperspektiven Fachkräfte noch besser bindet und neue gewinnt. Zusätzlich fördert das Laufbahnmodell die Jobrotation und schafft Anknüpfungspunkte für personalwirtschaftliche Instrumente.
- Den Führungskräften erleichtert das Laufbahnmodell dank der besseren Orientierung die Gestaltung von Anforderungen an Funktionen. Es unterstützt bei der Standortbestimmung der Mitarbeiter, hilft beim Aufzeigen von Karriere-

pfaden sowie Entwicklungsperspektiven und dient schließlich einer systematischen Nachfolgeplanung.

- Die Mitarbeiter profitieren durch den verbesserten Überblick über Karrierewege in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Das Laufbahnmodell erleichtert durch unternehmensweite Transparenz den Umstieg in andere Funktionen und Unternehmensbereiche und bietet Anreize für eigenverantwortliche Entwicklung in der bestehenden oder in eine neue Funktion.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch 2013 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal und vorrangig aus eigenen Reihen zu besetzen. In der Nachfolgeplanung wird der Bedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn betrachtet. Die individuelle Weiterentwicklung von Potentialträgern, Förderkreismitgliedern und Nachfolgern wurde systematisch geplant und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Neben dem 2012 verliehenen Zertifikat „audit berufundfamilie®“ der Hertie-Stiftung hat R+V im Jahr 2013 erneut das Gütesiegel „Top Arbeitgeber“ des international tätigen Unternehmens Corporate Research Foundation (CRF), das Siegel „Fair Company“ von karriere.de und gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken die Auszeichnung „100 Top Arbeitgeber-Schülerbarometer“ des Trendence Instituts erhalten. Erstmals erreichte R+V die erforderliche positive Bewertungsanzahl durch die Anwender von Kununu, einer Plattform für Arbeitgeberbewertungen im Internet, und wurde deshalb als „Top Company“ ausgezeichnet.

R+V ist Mitglied im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie. Über die Mitgliedschaft im Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden engagiert sich R+V unter anderem im Kompetenztraining Pflege.

Nachhaltigkeitsbericht

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V viele wichtige Meilensteine erreicht und darüber hinaus bereits bestehende Initiativen

erfolgreich fortgesetzt. Die von R+V umgesetzten Projekte verteilen sich dabei auf alle fünf zentralen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie der R+V Gruppe: die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer.

Ein besonderes Highlight war die Zertifizierung des R+V-Umweltmanagementsystems am Standort Wiesbaden gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Nach einem umfassenden Prüfprozess bestätigte der TÜV Rheinland, dass R+V alle Anforderungen an ein modernes Umweltmanagementsystem erfüllt. Ein solches System bildet die ideale Basis für weitere zielgerichtete und effektive Schritte beim Umwelt- und Klimaschutz. In dem zertifizierten Umweltmanagementsystem erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem fordert ein solches System klare Umweltleitlinien sowie Zielvorgaben, wie sich das Unternehmen beim Umweltschutz weiter verbessern will. Neben dem Umweltschutz setzte R+V auch in den anderen Feldern der Nachhaltigkeit Maßnahmen in die Praxis um. Beispielsweise gibt es seit dem Frühjahr 2013 in der Direktion Wiesbaden ausschließlich fair gehandelten Kaffee und mehrmals pro Woche in der Betriebsgastronomie ein „nachhaltiges Menü“, dessen Zutaten Kriterien wie Saisonalität, Regionalität und klimafreundlicher Transport erfüllen.

Eine weitere Bestätigung für das umfangreiche ökologische Engagement hat R+V von der Stadt Wiesbaden erhalten. Die hessische Landeshauptstadt verlieh R+V im Sommer das Siegel „ÖKOPROFIT-Betrieb“. Diese Auszeichnung erlangen ausschließlich jene Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind.

Ein deutliches Zeichen für noch mehr Umwelt- und Klimaschutz setzte R+V mit dem Wechsel zu Recyclingpapier. Seit Mitte des Jahres 2013 arbeiten sämtliche Drucker und Kopierer im Innendienst mit Recyclingpapier. Durch den Verzicht auf jährlich rund 30 Millionen Blatt Frischfaserpapier spart R+V

zum Wohle nachfolgender Generationen pro Jahr rund 450 Tonnen Holz, 4,8 Millionen Liter Wasser sowie etwa eine Million Kilowattstunden Energie (Strom und Wärme).

Die R+V Versicherung setzte außerdem konsequent den Wechsel zu klimafreundlichem Ökostrom fort. Nachdem R+V bereits 2013 die Direktion Wiesbaden sowie den Standort der Condor Versicherungen in Hamburg auf Strom aus Wasserkraft umgestellt hatte, beziehen seit 2014 nun auch die Direktionsbetriebe Frankfurt, Hannover und Stuttgart sowie die Vertriebsdirektion München emissionsfrei erzeugte Elektrizität.

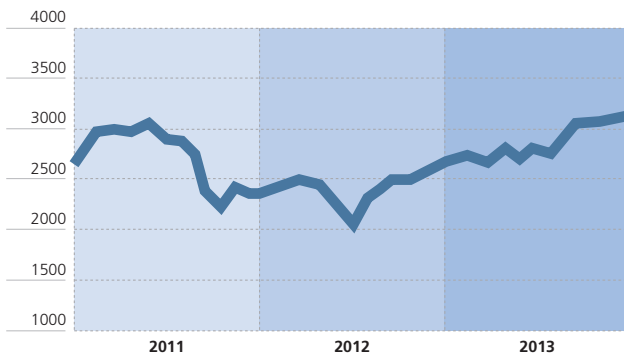
Ein klares Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung als Arbeitgeber und Unternehmen war der Beitritt von R+V zum „Global Compact“ der Vereinten Nationen (UN) – dem weltweit wichtigsten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung und Corporate Social Responsibility (CSR). Bei dieser Initiative verpflichten sich die Mitglieder, ihr Handeln an zehn sozialen und ökologischen Prinzipien auszurichten. Dazu zählen unter anderem die Achtung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, das Engagement für Klimaschutz und der Kampf gegen Korruption.

Als einer der ersten Versicherer trat R+V dem Mitte 2013 überarbeiteten und erweiterten Verhaltenskodex des Branchenverbands GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten bei. Der neue GDV-Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Unternehmen, die dem Kodex beitreten, machen diesen zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren regelmäßig, ob die unternehmensinternen Vertriebsregeln dem Verhaltenskodex entsprechen.

Wie bereits in den Vorjahren unterstützte R+V erneut zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Darunter sind unter anderem die Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, die

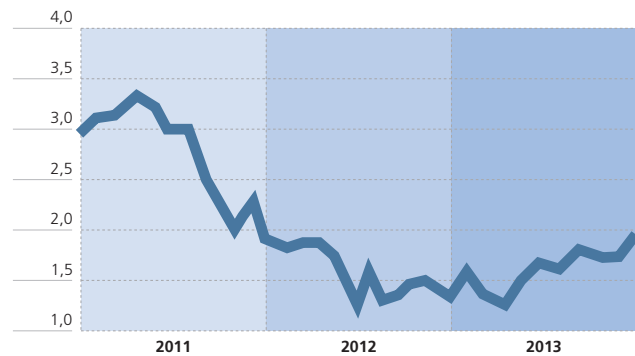
ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



Wiesbadener Tafel, das Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e.V. sowie das Wiesbadener BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als Projekt der Wiesbaden Stiftung speziell für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2013

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2013 vor dem Hintergrund sich dynamisch entwickelnder Ausfuhren und einer starken Inlandsnachfrage belebt. Dennoch betrug die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts lediglich 0,4 % – nach 0,7 % im Vorjahr.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einen Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die amerikanische Zentralbank kündigte an, die außerordentlich expansive Geldpolitik leicht zurück zu führen. Daraufhin stiegen die Zinsniveaus weltweit an. Demgegenüber senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins aufgrund niedriger Inflation auf historisch niedrige 0,25 %.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich und lagen am Jahresende bei 1,9 % gegenüber 1,3 % im Vorjahr. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Aktienmärkte entwickelten sich 2013 positiv. Der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) veränderte sich von 2.636 auf 3.109 Punkte, also um 17,9 %. Der deutsche Aktienmarktindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 25,5 % auf 9.552 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich ausgehend von einem Beitragsvolumen von insgesamt 181,6 Mrd. Euro im Jahr 2012 auch 2013 weiter positiv entwickelt. Davon geht der Branchenverband GDV in einer

ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorliegen.

Im Jahr 2012 hatten die Schaden- und Unfallversicherer insgesamt 58,6 Mrd. Euro an Beiträgen eingenommen. Hauptzweige hierbei waren die Kraftfahrtversicherung, gefolgt von der Sachversicherung. Die beiden Zweige zusammen vereinigen fast zwei Drittel des Marktvolumens auf sich. Im Geschäftsjahr 2013 gab es weitere Wachstumsimpulse insbesondere aus der Kraftfahrtversicherung. Hier konnten im Markt durch Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand steigende Prämieinnahmen erzielt werden. Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland beziehungsweise Europa war 2013 durch große Elementarschadenereignisse geprägt. Dazu zählten das Hochwasser zur Jahresmitte sowie außergewöhnlich heftige Unwetter, insbesondere die Hagelstürme im Sommer und Frühherbst. Dabei schlugen die Überschwemmungen im Juni des abgelaufenen Jahres mit einem gesamtwirtschaftlichen Schaden von umgerechnet rund 13 Mrd. Euro zu Buche. Nach bisherigen Schätzungen hat die Versicherungswirtschaft insgesamt 7 Mrd. Euro für Folgen der Naturgewalten 2013 gezahlt. Für die Versicherer waren dabei die Hagelstürme mit einem Volumen von rund 4 Mrd. Euro das bedeutsamste Schadenereignis.

In der Lebensversicherung waren im Jahr 2012 Beitragseinnahmen in Höhe von 87,3 Mrd. Euro erzielt worden, wovon 64,6 Mrd. Euro auf laufende Beiträge und mit 22,7 Mrd. Euro rund 26 % der gesamten Beiträge auf Einmalbeiträge entfielen. Die Prämienentwicklung im Geschäftsjahr 2013 war wie schon in den Vorjahren sehr stark vom Einmalbeitrags- und Jahresendgeschäft bestimmt. Derzeit ist davon auszugehen, dass rund sechs Millionen neue Lebensversicherungsverträge im Jahr 2013 abgeschlossen wurden, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In der privaten Krankenversicherung lagen die Beitragseinnahmen des Jahres 2012 bei 35,6 Mrd. Euro, wovon 26,0 Mrd. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung und 2,0 Mrd. Euro auf die Pflege-Pflichtversicherung entfielen. Im Ge-

schäftsjahr 2013 gab es Wachstumsimpulse insbesondere durch die Einführung der staatlich geförderten Pflege-Bahr-Versicherung.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Die Rückversicherungsunternehmen zeigten sich 2013 erfreulich kapitalstark. Die im Vorjahr erwirtschafteten positiven Ergebnisse und die im internationalen Vergleich moderate Schadenbelastung des Jahres 2013 stärkten die Kapitalisierung der Unternehmen.

Weltweit betrachtet waren sowohl die gesamtwirtschaftlichen Schadenbelastungen aus Naturkatastrophenereignissen als auch die versicherten Schäden im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Schadenereignisse mit den gesamtwirtschaftlich und versicherungstechnisch größten Schadenbelastungen waren das Hochwasser in Europa im ersten Halbjahr und im zweiten Halbjahr die Unwetterschäden in Deutschland und Frankreich. Andererseits lagen beispielsweise in den USA die versicherten Schäden aus Unwetterereignissen deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.

Ungeachtet der Nachwirkungen des Sturms Sandy konnten zu Beginn des Jahres 2013 keine wesentlichen Bewegungen im Preisniveau beobachtet werden. Zum Jahresende jedoch konnten – unter anderem getrieben durch die bereits beschriebene Schadenssituation in Europa – in einigen Segmenten und Regionen wieder festere Raten erzielt werden.

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt

Besonderheiten im Agrarsektor 2013

Das Landwirtschaftsjahr 2013 war ein Jahr der Wetterextreme: Auf einen klirrend kalten und lang anhaltenden Winter folgte ein nasskaltes Frühjahr. Mitte des Jahres machten Unwetter in Form von Überschwemmungen und einer lang anhaltenden Hitzeperiode den Landwirten zu schaffen. Die Überschwemmungen richteten einen volkswirtschaftlichen Schaden von rund 13 Mrd. Euro an. Der Versicherungswirtschaft entstand ein Schaden von rund 3 Mrd. Euro.

In der deutschen Volkswirtschaft spielt die Agrar- und Ernährungswirtschaft nach wie vor eine wichtige Rolle. Mit circa 660.000 Personen ist die Zahl der Erwerbstätigen in den letzten Jahren in diesem Wirtschaftszweig nahezu unverändert geblieben.

Die deutschen Landwirte profitierten insgesamt von einer stabilen Nachfrage nach deutschen Agrarprodukten, da Lebensmittel aus Deutschland im In- wie auch Ausland eine hohe Wertschätzung genießen. Das Investitions- und Konjunkturbarometer Agrar lässt nach den Prognosen des Deutschen Bauernverbandes auch für das Jahr 2014 auf eine positive Grundstimmung der deutschen Landwirtschaftsbetriebe schließen.

Situation am Tierversicherungsmarkt

Landwirtschaftliche Betriebe mit Nutztierhaltung, private und landwirtschaftliche Pferdehalter sowie Klein- und Haustierhalter zählen zu den wichtigsten Zielgruppen für Tierversicherungen.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist europäischer Marktführer in der landwirtschaftlichen Tierversicherung. Sie bietet dem Kunden ein breites Spektrum an Versicherungen und Dienstleistungen an.

Die von der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. angebotene Ertragsschadenversicherung (EVT) spielt insbesondere für Betriebe mit Nutztierhaltung eine bedeutende Rolle. Produktionsverfahren in der Landwirtschaft können durch den Abschluss einer Ertragsschadenversicherung sowohl gegen Tierseuchen als auch gegen übertragbare Tierkrankheiten abgesichert werden und schützen den Landwirt vor finanziellen Verlusten.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hat nach geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen in der landwirtschaftlichen Tierproduktion ihre Versicherungsprodukte durch diverse Produktanpassungen kontinuierlich optimiert.

Hier sind die sogenannte Salmonellose-Zusatzdeckung für Legehennen und Geflügelzuchtbetriebe als auch der erweiterte Versicherungsschutz bezüglich der Kontamination durch Schadstoffe (zum Beispiel Dioxin) zu erwähnen. Darüber hinaus sind hier in Deutschland neu aufgetretene Tierkrankheiten wie zum Beispiel das Schmallenberg-Virus bereits in einer bestehenden Deckung („Übertragbare Tierkrankheiten“ / Ertragsschadenversicherung-N) mit abgesichert.

Für die privaten und landwirtschaftlichen Pferdehalter spielen die drei folgenden Versicherungen eine maßgebliche Rolle:

- Tierlebenversicherung für Pferde,
- Operationskostenversicherung für Pferde sowie
- R+V-PferdePolice.

Im Fall von Unfall und/oder Krankheit des Pferdes bieten diese Versicherungen dem Pferdebesitzer Schutz vor materiellen Verlusten.

Weitere erwähnenswerte Spezialversicherungen sind zum Beispiel die Transport- und Ausstellungsversicherung, die Auktionsversicherung oder die Weidetiersversicherung.

Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird

.....
 Geschäft und
 Rahmenbedingungen /
 Geschäftsverlauf der Vereinigte
 Tierversicherung Gesellschaft a.G.
 im Überblick

R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und policieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Überblick

Geschäftsverlauf im Gesamtgeschäft

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. schloss das Geschäftsjahr 2013 erneut mit einem positiven Jahresergebnis ab.

In allen drei Sparten der Ertragsschadenversicherung wurden Beitragszuwächse erzielt. Wachstumsgarant war – wie auch in den Jahren zuvor – die Ertragsschadenversicherung für Geflügel.

Lediglich die Sparte der Pferdeversicherung hatte mit Beitragsverlusten zu kämpfen.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen auf alle Sparten bezogen mit 41,8 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (40,2 Mio. Euro).

Ebenso konnte der Versicherungsbestand in den Sparten der Ertragsschadenversicherung gesteigert werden.

Auf die einzelnen Sparten bezogen ergab sich folgendes Bild:

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Rind kam auf 13.606 Verträge (2012: 13.164 Verträge).

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Schwein zählte 3.987 Verträge (2012: 3.937 Verträge).

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel konnte 2.166 Verträge verbuchen (2012: 2.002 Verträge).

Der Bestand in der Sparte der Pferdeversicherungen reduzierte sich auf 18.704 Verträge (2012: 19.446 Verträge).

Insgesamt belief sich der Bestand auf 42.742 Versicherungsverträge (2012: 42.830 Verträge).

In der Anlage 1 zum Lagebericht auf Seite 28 sind die Anzahl der Verträge, die Anteile am Gesamtbeitrag, die Verteilung der Schadenanzahl sowie die Anteile am Gesamtschaden zu den einzelnen Versicherungsarten aufgelistet.

Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden insgesamt 36,1 Mio. Euro aufgewendet. Die daraus resultierende Geschäftsjahres-Schadenquote blieb mit 87,2 % auf Vorjahresniveau. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote reduzierte sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen auf 36,9 % (2012: 41,0 %) deutlich.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 12,1 Mio. Euro auf 12,9 Mio. Euro leicht an. Die daraus abgeleitete Brutto-Kostenquote belief sich auf 31,2 %.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 betrug das versicherungstechnische Bruttoergebnis 13,1 Mio. Euro (2012: 11,5 Mio. Euro). Ein Rückversicherungsergebnis in Höhe von - 11,6 Mio. Euro (2012: - 7,0 Mio. Euro) und die Auflösung von Schwankungsrückstellungen von 6,1 Mio. Euro (2012: 1,7 Mio. Euro) führten zu einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von knapp 7,7 Mio. Euro (2012: 6,2 Mio. Euro).

Nach einem Kapitalanlageergebnis von 4,5 Mio. Euro (2012: 4,4 Mio. Euro) sowie einem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen von - 0,5 Mio. Euro (2012: -0,4 Mio. Euro) errechnete sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,7 Mio. Euro (2012: 10,2 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 5,5 Mio. Euro (2012: 3,5 Mio. Euro) schloss die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 6,1 Mio. Euro (2012: 6,7 Mio. Euro) ab.

Den Bestimmungen der Satzung gemäß § 37 VAG folgend wurden aus dem Jahresüberschuss 4,2 Mio. Euro (2012: 4,6 Mio. Euro) in die Verlustrücklage und 1,9 Mio. Euro in die Rücklagen der Nichtmitglieder (2012: 2,1 Mio. Euro) eingestellt.

Versicherungszweige

Im Geschäftsbetrieb der Vereinigten Tierversicherung Gesellschaft a. G. wird satzungsgemäß zwischen der Mitglieder- und der Nichtmitgliederversicherung unterschieden.

Mitgliederversicherung

Zur Mitgliederversicherung zählen nachfolgend aufgelistete Versicherungszweige beziehungsweise –sparten:

- Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine
- Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung
- Tierlebenversicherung
- Seuchenversicherung
- Tierseuchen-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Erweiterte Rindviehlebensversicherung
- Rindermastversicherung
- Jahresdiebstahlversicherung

Zum Ende des Jahres kam die Mitgliederversicherung mit 32,7 Mio. Euro auf einen Anteil von 79,1 % an den verdienten Bruttobeiträgen.

Bezogen auf die gesamten verdienten Bruttobeiträge entfielen in der Mitgliederversicherung 57,4 % auf die beiden Sparten Ertragsschadenversicherung Rind und Ertragsschadenversicherung Schwein, weitere 20,4 % auf die Sparte der Pferdeversicherung und 1,3 % auf das restliche Mitgliedergeschäft.

Nichtmitgliederversicherung

Die Nichtmitgliederversicherung umfasst die Sparten:

- Transport- und Ausstellungsversicherung
- Ertragsschadenversicherung für Geflügel
- Geflügelversicherung
- Weidetiersversicherung
- Schweinemastversicherung

Der Anteil der Nichtmitgliederversicherung an den verdienten Bruttobeiträgen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 19,8 % um 1,1 %-Punkte auf jetzt 20,9 %.

Der Anteil der Sparte der Ertragsschadenversicherung für Geflügel an den gesamten verdienten Bruttobeiträgen konnte von 15,4 % im Jahr 2012 auf jetzt 17,4 % gesteigert werden.

Die Sparte der Transport- und Ausstellungsversicherung inklusive der Auktionsversicherung kam auf einen Anteil von 3,1 % und die übrigen Sparten (unter anderem Weidetiersversicherung, Zuchtuntauglichkeit) auf einen Anteil von 0,3 % an den gesamten verdienten Bruttobeiträgen.

Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft war weiterhin auch im Geschäftsjahr von untergeordneter Bedeutung.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. setzte im Geschäftsjahr 2013 ihre positive Entwicklung fort. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich.

Der Schadenaufwand insgesamt war im Geschäftsjahr 2013 niedriger als im Vorjahr, so dass sich verbunden mit der Beitragssteigerung eine niedrigere Brutto-Schadenquote ergab als 2012.

Die Brutto-Kostenquote lag leicht über Vorjahresniveau.

Insgesamt schloss die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wie auch im Vorjahr das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss ab.

Im Geschäftsjahr 2013 gab es eine Neukonzeption der Rückversicherungsdeckung. Die verbliebene Quotenrückversicherung wurde durch eine Stop-Loss-Rückversicherung ersetzt.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 41,8 Mio. Euro (2012: 40,2 Mio. Euro). Die verdienten Bruttobeiträge stiegen vom Vorjahreswert 39,9 Mio. Euro um 1,5 Mio. Euro auf 41,4 Mio. Euro an.

Für die Mitgliederversicherung sieht die Sparteneinzelbetrachtung wie folgt aus:

Die verdienten Bruttobeiträge betragen in der Sparte der Ertragsschadenversicherung Rind zum Ende des Geschäftsjahres 13,5 Mio. Euro (2012: 12,8 Mio. Euro).

Im Jahr 2013 konnte man in der Rinderhaltung eine Fortsetzung des Strukturwandels beobachten. Die Anzahl der rinderhaltenden Betriebe hat sich auf knapp 158.000 Betriebe verringert, die Zahl der gehaltenen Rinder ist dagegen auf 12,6 Mio. angestiegen. Besonders in der zweiten Jahreshälfte waren die Erzeugerpreise stabil. Das Auftreten der Rindertuberkulose in Bayern und Niedersachsen hat zu einem höheren Risikobewusstsein der rinderhaltenden Betriebe geführt. Bauernverbände sowie Molkereien haben durch ihre intensive Auf-

klärungsarbeit dazu beigetragen, dass die Rinderhalter vermehrt Versicherungsschutz beantragt beziehungsweise ihren bestehenden Versicherungsschutz den aktuellen Gegebenheiten angepasst haben.

In der Sparte der Ertragsschadenversicherung Schwein stiegen die verdienten Beiträge auf 10,2 Mio. Euro (2012: 9,9 Mio. Euro).

Der Beitragsanstieg war in erster Linie auf gestiegene Erzeugerpreise zurückzuführen. Neue Tierhaltungsaufgaben zur Gruppentierhaltung, die Anfang 2013 in Kraft getreten sind, erforderten umfangreiche Investitionen, die allerdings aus finanziellen Gründen nicht von allen Betrieben umgesetzt wurden. Besonders kleinere Betriebe haben den Betriebszweig Sauenhaltung auslaufen lassen. Größere Betriebe dagegen haben ihren Tierbestand aufgestockt und die damit verbundenen Investitionen getätigt, was einen höheren Versicherungsbedarf zur Folge hatte. Im zweiten Halbjahr 2013 hatten etliche Medienberichte über eine drohende Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest auf Europa dazu geführt, dass erste Schweinehalter ihren bestehenden Versicherungsschutz aktualisiert haben.

Die Sparte der Pferdeversicherungen musste im Vergleich zum Vorjahr einen Beitragsrückgang hinnehmen. Der Wert der verdienten Bruttobeiträge sank von 8,8 Mio. Euro im Jahr 2012 auf jetzt 8,5 Mio. Euro. Der Beitragsverlust ist in erster Linie auf einen weiterhin stagnierenden Pferdemarkt zurückzuführen.

Im Bereich der Nichtmitgliederversicherung ist die Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel besonders hervorzuheben. Sie ist seit vielen Jahren Wachstumsgarant aller Ertragsschadenversicherungssparten. Der Markt profitiert sowohl von einer stetig wachsenden Nachfrage nach Geflügelprodukten als auch von steigenden Exporten. Die von der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. angebotenen umfangreichen Versicherungsprodukte finden durch das ausgeprägte Risikobewusstsein der Geflügelhalter hohe Akzeptanz.

Im Vergleichszeitraum 2013/2012 stiegen die verdienten Bruttobeiträge von 6,1 Mio. Euro auf 7,2 Mio. Euro.

Versicherungsleistung

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wendete im Jahr 2013 insgesamt 36,1 Mio. Euro für Versicherungsfälle auf. Die sich daraus ergebende Geschäftsjahres-Schadenquote belief sich auf 87,2 %. Damit liegen die Werte fast unverändert auf Vorjahresniveau.

Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen betragen die Schadenaufwendungen 15,3 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 36,9 % (2012: 16,3 Mio. Euro; 41,0 %).

In der Einzelbetrachtung der Sparten sehen die Ergebnisse wie folgt aus:

In der Sparte der Ertragsschadenversicherung Rind sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres vom Vorjahreswert 8,9 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro angestiegen. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg somit von 69,4 % auf 79,2 %.

Im Jahr 2013 war nur ein moderates Seuchengeschehen zu beobachten. Das vereinzelt Auftreten der Rindertuberkulose in Bayern und Niedersachsen hatte zu keinen größeren Schäden geführt. Der Anstieg der Schadenquote ist auf mehrere Großschäden infolge Salmonellose/Mycoplasmen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Sparte der Ertragsschadenversicherung Schwein sind von 9,8 Mio. Euro im Jahr 2012 auf jetzt 6,0 Mio. Euro gesunken. Analog verringerte sich auch die Geschäftsjahres-Schadenquote von 99,1 % auf 58,7 %.

Im Verlauf des Jahres wurden lediglich drei Großschäden gemeldet, die Sparte konnte damit auf eine überaus positive Schadenentwicklung zurückblicken.

Die Sparte der Pferdeversicherungen schloss das Jahr 2013 mit einem Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Höhe von 8,4 Mio. Euro ab, was einer Geschäftsjahres-Schadenquote von 98,5 % entspricht (2012: 9,1 Mio. Euro; 103,5 %). Hier schlugen einige Großschäden hochsummiger Pferdeversicherungen (zum Beispiel Krankheiten der Bewegungsorgane) zu Buche.

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel musste für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt 8,5 Mio. Euro für Versicherungsfälle aufwenden. Die daraus resultierende Geschäftsjahres-Schadenquote betrug 118,7 %. Die Vergleichswerte des Vorjahres belaufen sich auf 5,0 Mio. Euro beziehungsweise 82,1 %.

Verantwortlich für den Anstieg der Schadenquote waren mehrere Großschäden infolge von Salmonellose und der Schwarzkopfkrankheit sowie mehrere Hitzeschäden in den Monaten Juli und August.

Kosten

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Vergleich zum Vorjahr geringfügig von 12,1 Mio. Euro auf 12,9 Mio. Euro an. Die Brutto-Kostenquote betrug 31,2 % (2012: 30,3 %).

Kapitalanlageergebnis

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge in Höhe von 4,0 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 3,9 Mio. Euro (2012: 3,8 Mio. Euro).

Auf den Rentenmärkten kam es kaum noch zu Bonitätsherabstufungen, aber insgesamt stieg das Zinsniveau an. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesell-

schaft a.G. Abschreibungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 0,8 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 0,4 Mio. Euro, andererseits entstanden geringe Abgangsverluste. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. Euro (2012: 0,5 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2013 auf 4,5 Mio. Euro gegenüber 4,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,6 % (2012: 4,8 %).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 11,7 Mio. Euro (2012: 10,2 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 5,5 Mio. Euro (2012: 3,5 Mio. Euro) ergab sich ein Jahresüberschuss von 6,1 Mio. Euro (2012: 6,7 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2013 betrug das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. 47,4 Mio. Euro (2012: 41,2 Mio. Euro).

Es setzt sich aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG in Höhe von 36,0 Mio. Euro (2012: 31,8 Mio. Euro) und den satzungsmäßigen Rücklagen der Nichtmitgliederversicherung in Höhe von 10,9 Mio. Euro (2012: 8,9 Mio. Euro) sowie den gegenüber dem Vorjahr unveränderten anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 0,5 Mio. Euro zusammen.

Das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichts-

rechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einem Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich. Im Jahresendvergleich stiegen sie von 1,3 % auf 1,9 %. Die Zinsaufschläge (Spreads) gingen zurück. Die europäischen Aktienmärkte, gemessen am Euro Stoxx 50, stiegen um 17,9 %.

Die Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wuchsen im Geschäftsjahr 2013 um 5,7 Mio. Euro beziehungsweise um 6,0 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 auf 100,2 Mio. Euro. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. indirekt in Immobilien investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 10,4 % gegenüber 8,7 % im Vorjahr.

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 bei 13,0 % (2012: 15,9 %). Die Gesellschaft wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 0,1 Mio. Euro und positive Bewertungsreserven von 4,5 Mio. Euro aus.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. 57,2 Mio. Euro (2012: 63,9 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 53,4 Mio. Euro (2012: 51,8 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen bildete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit 31,5 Mio. Euro (2012: 26,0 Mio. Euro).

Der Schwankungsrückstellung wurden 6,1 Mio. Euro entnommen (2012: Entnahme 1,7 Mio. Euro).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziele der Risikomanagementprozesse sind die Sicherstellung der Solidität sowie der Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des R+V-Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für R+V relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Management-

ment-Systems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft. Für alle identifizierten Risiken wird eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Wesentliche Risiken sind Gegenstand des unterjährigen Überwachungsprozesses.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insider-

verstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V Gruppe und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb der R+V Gruppe unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS)

etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko-adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen.

Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Als führender Agrarversicherer in Deutschland bietet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ihren Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungsprodukte. Basis der nachhaltigen Positionierung der Vereinigten Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt und des kontinuierlichen Ausbaus der Marktanteile sind die Vertriebswegestrategie sowie die breit diversifizierte Produktpalette.

Aufgrund der Einbettung der Vereinigten Tierversicherung Gesellschaft a.G. in die genossenschaftliche FinanzGruppe und der engen Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet der Bankenvertriebsweg den wichtigsten vertriebslichen Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken erreicht die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratungen schafft.

Diese gute Marktpositionierung wird durch den Vertriebsweg Makler zur Erschließung zusätzlicher Zielgruppen ergänzt.

Vor dem Hintergrund der globalen Staatschuldenkrise stellt das gegenwärtige Kapitalmarktumfeld mit historisch niedrigen Zinsen und hohen Kursschwankungen eine große Herausforderung für die Kapitalanlage dar. R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess aus strategischen, taktischen und operativen Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann. Die Kapitalanlage ist dabei Teil des unternehmensweiten Asset-Liability-Managements.

Neue und innovative Versicherungsprodukte sowie die damit verbundenen Kampagnen eröffnen neue Geschäftschancen zur Erschließung identifizierter Wachstumspotentiale. Durch die enge Bindung zu ihren Kunden sowie die hohe Marktabdeckung hat die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. die Chance, ihre Versicherungsprodukte konsequent an die Bedürfnisse ihrer Kunden auszurichten.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird die Gesellschaft die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken bestimmt durch das Prämien- und Schadenrisiko, das Reserverisiko sowie das Kostenrisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Die Risikosteuerung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils ist die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle. Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der Risikoneigung.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. In der Tierversicherung ist hier insbesondere die Gefahr durch Seuchen (beispielsweise Maul- und Klauenseuche) aufzuführen.

Klassische Möglichkeiten der Risikominderung in der Versicherungstechnik sind unter anderem die Risikoteilung durch obligatorische und fakultative Rückversicherung, der Risikoausschluss oder aber die Gestaltung von Selbstbehalten. Aus einer systematischen Überprüfung des Versicherungsbestandes werden Rückversicherungsstrukturen und Haftungstrecken abgeleitet. Besondere Ereignisse im Bereich der Tierseuchen sind im Geschäftsjahr 2013 nicht aufgetreten.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden gebildet wurden, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden sind Schadenrückstellungen in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt, und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.

Die versicherungstechnischen Risiken umfassen auch Kostenrisiken. Diese ergeben sich bei ungünstigen Veränderungen des Geschäftsverlaufs dadurch, dass bei sinkenden Erträgen die entsprechenden Aufwendungen nicht im gleichen Maße verringert werden können. Eingeschlossen ist auch das Risiko, das aus geringeren Einnahmen oder höheren Kosten als im Budget vorgesehen resultiert. Das Budget unterliegt im Rahmen des Controllingprozesses einer laufenden Kontrolle.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die Gesellschaft begegnet Kapitalanlagerisiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wurden zum 31. Dezember 2013 folgende Arten von Sicherungsgeschäften eingesetzt:

- Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verstetigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Zur Messung der aus den Kapitalanlagen resultierenden Marktpreisrisiken werden Sensitivitätsanalysen unter folgenden Prämissen vorgenommen: Für Aktien werden die Auswirkungen der Veränderung der Börsenkurse von 10 % und 20 % ermittelt.

Für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen werden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Für die Bestimmung von Wechselkursrisiken wird eine Auf- und Abwertung des Euro um eine jährliche Standardabweichung angenommen.

Für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen wird regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden durch ein Währungs-overlay-Management aktiv gesteuert. Dabei verfolgt das Währungsmanagement der R+V in erster Linie das Ziel einer Absicherung gegen Währungskursverluste.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 88 % (2012: 86 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, 68 % (2012: 67 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 37,0 Tsd. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hielt zum 31. Dezember 2013 Staatsanleihen peripherer Euroländer in folgender Höhe:

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2013	2012
Italien	0,5	0,5
Spanien	2,1	1,5
Gesamt	2,6	2,0

Bei den in der Tabelle genannten Staaten geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den genannten Staaten, der Europäischen Union (EU), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Europäischen Zentralbank (EZB) ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. zum 31. Dezember 2013 auf 45,9 Mio. Euro. Mit 68,0 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 54,5 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 45,5 % entfielen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft. Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fundamentabilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist als Spezialversicherer in die R+V Gruppe eingebettet und partizipiert von der unternehmensweiten Risikodiversifikation.

Im Rahmen von Bestandsanalysen wird das Konzentrationsrisiko regelmäßig untersucht. Der Fokus liegt unter anderem auf der Identifikation hoher Exponierungen in einzelnen Bundesländern oder Berufsgruppen der Versicherungsnehmer. Ferner erfolgt eine Ermittlung der größten Kundenverbindungen. Exponierte Einzelrisiken sind ebenso wie der Kumulfall im Seuchenrisiko rückversichert.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Agenturen beziehungsweise Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Minimierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiterbedingten, systembedingten oder auch externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und

durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV).

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Vorsorglich wurden spartenübergreifend eine Umstellung der Tarife beziehungsweise der Tarifikalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem

Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-)Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der R+V in der genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. auch zum 31. Dezember 2014 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Am 13. November 2013 wurde im Trilog zwischen Vertretern des Rates, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission eine Einigung zu Omnibus II er-

reicht, welche im Rahmen eines weiteren Quick Fixes den Startpunkt für die Preparatory Guidelines zum 1. Januar 2014 und die Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 vorsieht.

R+V hat sich durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projektes stattfindenden Studien zu Solvency II (QIS, LTGA). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung von R+V ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine erneute Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine leichte volkswirtschaftliche und finanzpolitische Verbesserung, flankiert durch eine aktivere Zentralbank, vermindert. Die R+V sieht sich zudem aufgrund der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe, der engen Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, der breit diversifizierten Produktpalette sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den betroffenen Ländern sowie der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2014 erwarten die Experten eine Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2013 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,6 Prozent. Die Versicherungsbranche, namentlich der Branchenverband GDV, hat bis zum Redaktionsschluss noch keine Prognose für 2014 veröffentlicht.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2014 durch eine konjunkturelle Erholung mit verhaltener Inflation geprägt sein. Die hohen Staatsschulden müssen abgebaut werden, und die Zentralbanken werden diesen Prozess begleiten. Dies trifft in besonderem Maße für die Eurozone zu. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch ein Aufflammen der Krise nicht ausgeschlossen werden. Zum Jahresende 2014 werden Zinsen und Aktienkurse auf höheren Niveaus erwartet.

Die Gesellschaft richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Es ist geplant, das Aktienengagement abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht zu erhöhen. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement kann bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht werden.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2014 bestimmend.

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt

Nachdem die Weltwirtschaft im Jahr 2012 erheblich an Schwung verloren hatte, konnte in diesem Jahr eine Stabilisierung festgestellt werden, die aber wegen hoher öffentlicher Defizite und einer expansiven Geldpolitik fragil erscheint. Schlusslicht der Weltkonjunktur war Europa. Allerdings galt Deutschland neben Skandinavien und Polen nach wie vor als Stabilitätsanker in Europa. Nach Aussagen des Sachverständigenrats lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts lediglich bei 0,4 %, für das kommende Jahr werden allerdings 1,6 % Wachstum prognostiziert.

Die von der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. angebotenen Versicherungsprodukte finden hohe Akzeptanz, da sie sich am aktuellen Bedarf der Kunden orientieren. Oberstes Ziel ist dabei eine stetige Optimierung der Produkte zum Beispiel an veränderte gesetzliche Bestimmungen oder an den andauernden Strukturwandel. Auch übergeordnete Faktoren wie Globalisierung, Klimawandel und neu auftretende Tierseuchen spielen dabei eine wichtige Rolle.

In Zusammenarbeit mit dem Vertriebsressort werden entsprechende Konzepte initiiert und realisiert.

Des Weiteren ist auch eine Intensivierung der Auslandsaktivitäten (zum Beispiel Dänemark, Österreich) vorgesehen.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2014 ein moderates Beitragswachstum bei gleichzeitigem Anstieg der bilanziellen Brutto-Schadenquote. Unter Berücksichtigung einer Großschadenbelastung auf dem Niveau der Erwartungsrechnung plant die Gesellschaft insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Anlage 1 zum Lagebericht

AUFTEILUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGEN												
Versicherungsarten	Anzahl der Verträge			Anteil am Gesamtbeitrag			Anzahl der Schäden			Anteil am Gesamtschaden		
	2013 Stück	2012 + oder./. Stück	Stück	2013 %	2012 + oder./. %	2013 %	2013 Stück	2012 + oder./. Stück	Stück	2013 %	2012 + oder./. %	2013 %
I. Mitgliederversicherung												
1. Rinder	915	972	-57	0,7	0,8	-0,1	164	179	-15	1,9	1,7	0,2
2. Pferde	18.704	19.446	-742	20,4	22,1	-1,7	1.330	1.341	-11	42,0	51,8	-9,8
3. Schweine	5	7	-2	0,0	0,0	0,0	3	4	-1	0,0	0,1	-0,1
4. Ertragsschaden Rind	13.606	13.164	442	32,7	32,0	0,7	249	207	42	14,0	-20,1	34,1
5. Ertragsschaden Schwein	3.987	3.937	50	24,7	24,7	0,0	129	115	14	-2,1	36,6	-38,7
6. Sonstige	3.024	2.944	80	0,6	0,5	0,1	56	58	-2	0,4	0,7	-0,3
Mitglieder Gesamt	I. 40.241	40.470	-229	79,1	80,2	-1,1	1.931	1.904	27	56,1	70,8	-14,7
II. Nichtmitgliederversicherung												
A. Lebendtier												
1. Weidetier	331	352	-21	0,1	0,1	0,0	32	37	-5	0,1	0,3	-0,2
2. Mast Gewerblich	1	1	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
3. Mast Einzel	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
4. Transport	1	2	-1	0,2	0,2	0,0	86	74	12	0,4	0,6	-0,2
5. Ertragsschaden Geflügel	2.166	2.002	164	17,4	15,4	2,0	148	177	-29	36,7	21,8	14,9
6. Auktion	2	3	-1	2,9	3,8	-0,9	709	641	68	6,4	5,8	0,6
7. Geflügel	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
8. Zuchtuntauglichkeit	0	0	0	0,1	0,2	-0,1	23	21	2	0,1	0,5	-0,4
9. Sonstige	0	0	0	0,1	0,1	0,0	12	11	1	0,1	0,3	-0,1
Nichtmitglieder Lebendtier	2.501	2.360	141	20,9	19,8	1,1	1.010	961	49	43,9	29,2	14,7
B. Schlachtier												
0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Nichtmitglieder Gesamt	II. 2.501	2.360	141	20,9	19,8	1,1	1.010	961	49	43,9	29,2	14,7
Gesamt	III. 42.742	42.830	-88	100,0	100,0		2.941	2.865	76	100,0	100,0	

Anlage 2 zum Lagebericht

SCHADENURSACHENSTATISTIK IN DER MITGLIEDERVERSICHERUNG *)															
Ursache	2007 %	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %	2013 %	Aufteilung 2013 (2012)							
								Pferde		Rinder		Schweine		Sonstige	
								%	%	%	%	%	%	%	%
1. Krankheiten der Bewegungsorgane	23,1	24,0	28,9	28,7	26,3	24,4	27,8	48,6	(46,1)	11,9	(9,5)	0,0	(2,2)	10,9	(7,9)
2. Krankheiten der Verdauungsorgane	10,9	12,9	13,0	13,4	15,7	12,0	15,4	20,3	(18,0)	24,3	(11,4)	18,4	(21,7)	3,8	(3,7)
3. Krankheiten des Herzens und sonstiger Kreislauforgane einschließlich des Blutes	5,4	6,0	6,1	7,4	5,8	5,8	5,7	5,3	(6,4)	3,1	(3,0)	0,6	(0,7)	8,6	(6,9)
4. Krankheiten der Harn und Geschlechtsorgane und des Euters einschließlich Geburtsschäden	19,1	19,9	20,0	20,3	21,2	20,5	20,5	4,1	(3,4)	21,0	(18,4)	25,8	(27,5)	42,2	(40,8)
5. Krankheiten der Atmungsorgane	5,0	4,2	4,5	4,3	4,4	3,3	4,5	3,0	(3,3)	2,9	(2,7)	21,5	(13,1)	4,1	(1,9)
6. Infektionskrankheiten	19,2	16,2	7,5	3,2	3,7	5,6	3,6	1,0	(1,4)	12,2	(16,6)	5,5	(5,1)	2,9	(6,6)
7. Krankheiten des Nervensystems	0,8	1,2	1,2	1,6	1,2	1,4	1,2	2,1	(2,6)	0,0	(0,2)	0,0	(0,0)	0,7	(0,6)
8. Sonstige Schadenursachen	16,5	15,6	18,8	21,1	21,7	27,0	21,3	15,6	(18,8)	24,6	(38,2)	28,2	(29,7)	26,8	(31,6)
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

*) in % der Gesamtschadenursachen

Jahresabschluss 2013

Bilanz

zum 31. Dezember 2013*

AKTIVA				
in Euro			2013	2012
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.332.149,02		13.696.141
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.749.604,56		30.675.606
3.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namensschuldverschreibungen	26.500.000,—		27.522.584
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.565.166,31	47.065.166,31	22.580.241
4.	Andere Kapitalanlagen	5.000,—		5.000
			100.151.919,89	94.479.572
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1.	Versicherungsnehmer	916.565,76		1.021.280
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.454.615,43		244.859
III.	Sonstige Forderungen	1.295.113,04		29.967
			3.666.294,23	1.296.106
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I.	Sachanlagen und Vorräte	12.184,—		15.506
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	733.824,68		317.322
III.	Andere Vermögensgegenstände	459.121,53		668.235
			1.205.130,21	1.001.063
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.841.136,12		1.906.489
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	6.522,92		8.951
			1.847.659,04	1.915.440
			106.871.003,37	98.692.181

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

PASSIVA

in Euro

2013

2012

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		35.994.549,87	31.784.669
2. Satzungsmäßige Rücklagen Nichtmitglieder		10.850.773,31	8.918.354
3. Andere Gewinnrücklagen		511.291,88	511.292
		47.356.615,06	41.214.315

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag	8.341.979,98		7.879.521
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	46.827,57	8.295.152,41	1.741.460

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag	35.316.205,85		36.409.679
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.774.871,22	31.541.334,63	10.388.572

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag	350,90		351
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	350,90	—

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

		13.399.950,—	19.540.740
--	--	--------------	------------

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag	121.000,—		70.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	121.000,—	—

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

		—,—	6.012
--	--	-----	-------

II. Steuerrückstellungen

		3.477.076,17	1.195.095
--	--	--------------	-----------

III. Sonstige Rückstellungen

		532.269,42	459.599
		4.009.345,59	1.660.706

PASSIVA			
in Euro		2013	2012
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		796.210,87	1.058.703
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		559.714,78	468.531
III. Sonstige Verbindlichkeiten		745.419,03	2.467.278
Davon:			
aus Steuern	545.042 €	(513.259 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	17.798 €	(24.139 €)	
		2.101.344,68	3.994.512
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		45.910,10	52.389
		106.871.003,37	98.692.181

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Euro		2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	41.839.923,98		40.229.266
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.478.985,18		17.421.065
		35.360.938,80	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-462.459,06		-378.911
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.694.632,58		-186.457
		-2.157.091,64	
		33.203.847,16	22.615.747
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		28.296,57	25.766
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	16.378.636,86		15.769.269
bb) Anteil der Rückversicherer	2.130.948,47		2.601.077
		14.247.688,39	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-1.093.473,15		566.107
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.613.700,29		2.806.148
		5.520.227,14	
		19.767.915,53	10.928.151
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-51.000,—	—
		-51.000,—	—
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		12.926.982,93	12.069.285
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.050.939,83	4.789.798
		11.876.043,10	7.279.487
6. Zwischensumme			
		1.537.185,10	4.433.875
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		6.140.790,—	1.737.088
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
		7.677.975,10	6.170.963

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro		2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.020.350,99		3.932.241
b) Erträge aus Zuschreibungen	799.661,60		704.594
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	436.199,15		34.130
		5.256.211,74	4.670.965
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	144.982,84		108.844
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	589.048,69		199.150
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.751,75		2
		740.783,28	307.996
		4.515.428,46	4.362.969
3. Sonstige Erträge		70.291,37	29.416
4. Sonstige Aufwendungen		573.399,70	388.457
		-503.108,33	-359.041
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		4.012.320,13	4.003.928
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		11.690.295,23	10.174.891
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.556.351,73		3.464.326
8. Sonstige Steuern	-8.356,34		18.412
		5.547.995,39	3.482.738
9. Jahresüberschuss		6.142.299,84	6.692.153
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	4.209.880,49		4.601.534
b) in satzungsmäßige Rücklagen	1.932.419,35		2.090.619
		6.142.299,84	6.692.153
11. Bilanzgewinn		—,—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2013 der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Aktien sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Auf Euro lautende **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen bilanziert. Sofern die Anschaffungskosten über dem dauerhaften Wert liegen, wurde auf den Zeitwert abgeschrieben, jedoch nicht unter den dauerhaften Wert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgte ein Ansatz zum Zeitwert.

Wertpapiere ohne feste Laufzeit (Perpetuals), die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben. Wertaufholungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Sonstige Ausleihungen mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzpositionen ergeben sich zum 31. Dezember 2013 ausschließlich **aktive latente Steuern**:

- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Übertragung Pensionsrückstellung gemäß § 4 e Abs. 3 EStG
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichungen bei den Wertansätzen: 31,36 %

Die aktiven latenten Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2013 nicht bilanziert.

Die übrigen Aktiva wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der versicherungstechnischen Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die Rückversicherungsabrechnungen basierten auf zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen** betreffen ausschließlich die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht, denen kongruent sicherungsverpfändete Rückversicherungen gegenüberstehen. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013. Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,25 %

Zinssatz: 4,90 %

Alle anderen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der Währungsumrechnung der Kapitalanlagen in Fremdwährung ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldzuflusses Umrechnungsgrundlage, für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. I. IM GESCHÄFTSJAHR 2013*

	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.696	14,5	5.481
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.676	32,5	9.609
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	27.523	29,1	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.580	23,9	3
c) Übrige Ausleihungen	–	–	6.000
4. Andere Kapitalanlagen	5	0,0	–
Summe A	94.480	100,00	21.093
Insgesamt	94.480		21.093

* Summenabweichungen sind rundungsbedingt

** davon Währungszuschreibungen: 14 Tsd. Euro

*** davon Währungsabschreibungen: 15 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen** Tsd. Euro	Abschreibungen*** Tsd. Euro	Bilanzwerte Tsd. Euro	Geschäftsjahr %
–	3.037	746	554	16.332	16,3
–	3.553	54	35	36.750	36,7
–	1.023	–	–	26.500	26,5
–	2.018	–	–	20.565	20,5
–	6.000	–	–	–	–
–	–	–	–	5	0,0
–	15.632	800	589	100.152	100,00
–	15.632	800	589	100.152	

A. KAPITALANLAGEN			
in Mio. Euro			2013
Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16	20	4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37	40	3
3. Sonstige Ausleihungen			
3a) Namensschuldverschreibungen	26	30	3
3b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21	23	3
4. Andere Kapitalanlagen	0	0	–
Summe Kapitalanlagen	100	113	13

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (- 40,1 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 52,5 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2013 positive Bewertungsreserven von 4,5 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 0,1 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 13,0 Mio. Euro, was einer Reservequote von 13,0 % entspricht.

A. I. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – INVESTMENTANTEILE

in Euro				
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Rentenfonds	5.400.050	284.136	153.763	–

Die Rentenfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

A. I. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere *)	4.350.000	4.320.202	4.236.860

*) Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

A. I. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen *)	4.900.000	28.729	-15.207

*) Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.
Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C. III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt.

Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis des Modells von Black 76 bewertet.

C. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro

2013

Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	457.712,38
Übrige Vermögensgegenstände	1.409,15
Stand am 31. Dezember	459.121,53

D. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2013

Agio aus Kapitalanlagen	5.769,76
Sonstige Aktive Rechnungsabgrenzung	753,16
Stand am 31. Dezember	6.522,92

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. GEWINNRÜCKLAGEN	
in Euro	2013
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	
Vortrag zum 1. Januar	31.784.669,38
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	4.209.880,49
Stand am 31. Dezember	35.994.549,87
2. Satzungsmäßige Rücklagen Nichtmitglieder	
Vortrag zum 1. Januar	8.918.353,96
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.932.419,35
Stand am 31. Dezember	10.850.773,31
3. Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	511.291,88

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN		
in Euro	2013	2012
I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.341.979,98	7.879.520,92
II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	35.316.205,85	36.409.679,—
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	350,90	350,90
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.399.950,—	19.540.740,—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	121.000,—	70.000,—
Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt	57.179.486,73	63.900.290,82

C. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

in Euro	2013
Erfüllungsbetrag	299.522,23
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	299.522,23
Stand am 31. Dezember	—,—

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2013
Arbeitnehmerjubiläen	208.077,—
Personalkosten	137.975,—
Jahresabschluss	32.976,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	61.000,—
Lebensarbeitszeit	—
Rückstellung	63.919,05
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-63.919,05
Ausstehende Rechnungen	31.000,—
Berufsgenossenschaft	10.000,—
Kapitalanlagebereich	43.729,42
Sonstige Rückstellungen	7.512,—
Stand am 31. Dezember	532.269,42

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN	
in Euro	2013
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Sonstige Verbindlichkeiten	6.674,43
Stand am 31. Dezember	6.674,43

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	
in Euro	2013
Disagio aus Kapitalanlagen	45.910,10
Stand am 31. Dezember	45.910,10

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2013	2012
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	41.758.331,74	40.140.870,77
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-462.459,06	-378.910,92
Verdiente Bruttobeiträge	41.295.872,68	39.761.959,85
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	6.478.985,18	17.421.064,59
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	1.694.632,58	-186.456,66
Verdiente Nettobeiträge	33.122.254,92	22.527.351,92
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	81.592,24	88.395,20
Verdiente Nettobeiträge (Gesamt)	33.203.847,16	22.615.747,12

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft und im übernommenen Geschäft wurden im Inland erzielt.

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge betrug zum Jahresende 42.742 (2012: 42.830).

I. 3. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Euro	2013	2012
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	15.235.362,05	16.285.832,97
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	49.801,66	49.543,47
Stand am 31. Dezember	15.285.163,71	16.335.376,44

Die Abwicklungsgewinne in Höhe von 20,8 Mio. Euro ergaben sich im Wesentlichen aus den Vorjahresrückstellungen für Ertragsschäden im Schweine-, Rinder- und Geflügelbereich.

I. 5. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

in Euro	2013	2012
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Abschlussaufwendungen	7.123.194,59	6.635.309,97
Verwaltungsaufwendungen	5.784.935,92	5.414.050,07
	12.908.130,51	12.049.360,04
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.852,42	19.925,73
Stand am 31. Dezember	12.926.982,93	12.069.285,77

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

in Euro	2013	2012
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft		
Verdiente Beiträge	8.173.617,76	17.234.607,93
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-4.482.751,82	5.407.225,20
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.050.939,83	4.789.798,32
Saldo zugunsten des Rückversicherers	11.605.429,75	7.037.584,41

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen,

an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I. 8. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2013	2012
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	7.665.036,94	6.152.036,89
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	12.938,16	18.926,—
Stand am 31. Dezember	7.677.975,10	6.170.962,89

II. 2.B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2013	2012
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	14.742,—	—,—
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	574.306,69	183.069,42
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	—,—	16.080,—
Stand am 31. Dezember	589.048,69	199.149,42

II. 4. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2013	2012
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	464.626,93	364.869,78
Zinszuführungen zu Rückstellungen	20.149,53	18.781,10
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-10.385,53	-9.408,10
Sonstige Zinsaufwendungen	21.251,65	2.280,97
Übrige Aufwendungen	77.757,12	11.932,93
Stand am 31. Dezember	573.399,70	388.456,68

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Manfred Nüssel

– Stellv. Vorsitzender –
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V., Berlin

Reimer Böge

Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter e.V.,
Hasenmoor

Dr. Helmut Born

Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands e.V., Berlin
(bis 20. November 2013)

Helmut Ehlen

Vizepräsident der
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.,
Frankfurt am Main

Dr. Henning Ehlers

Generalsekretär des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.,
Berlin

Georg Geuecke

Präsident des Deutschen Holstein Verbands e.V.,
Bonn

Werner Hilse

Präsident des
Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.,
Hannover

Otto Lattwesen

Vorsitzender des
Aufsichtsrats der DMK Deutsches Milchkontor GmbH,
Zeven

Dr. Andreas Randt

Tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer des
Tiergesundheitsdienst Bayern e.V., Poing

Breido Graf zu Rantzau

Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V.,
Breitenburg

Manfred Schäfer

Vorsitzender des Vorstands des Hannoveraner Verbands e.V.,
Vechelde

Leo Siebers

Ehrenvorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter e.V.,
Kleve

Rainer Tietböhl

Präsident des
Bauernverbands Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
Neubrandenburg

Wolfgang Vogel

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e.V.,
Machern

Aufsichtsrat der Vereinigte
Tierversicherung Gesellschaft a.G. /
Mitgliedervertretung der Vereinigte
Tierversicherung Gesellschaft a.G.

Mitgliedervertretung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

Dietmar Berger

Präsident i.R. des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbands
(Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e.V., Chemnitz

Cord Heinrich Bussmann

Landwirt, Burgwedel-Thönse

Engelhard Crome-Sperling

Landwirt, Lutter

Herbert Dieckmann

Vorsitzender des Osnabrücker Herdbuchs e.G., Melle

Marc Fiege

Geschäftsführer des Guts Darß & Co. KG, Born

Christian Fischer

stellvertretender Vorsitzender der Rinderzucht
Schleswig-Holstein e.G., Brunsbek

Anneliese Göller

Landesbäuerin der Landesfrauengruppe des
Bayerischen Bauernverbands, Frensdorf
(ab 24. Juni 2013)

Josef Hannen

Vorsitzender des Vorstands der Rinder-Union-West e.G.,
Tönisvorst

Wolf Lahr

Verbandsvorsitzender des Pferdezuchtverbands Sachsen e.V.,
Cavertitz

Horst von Langermann

Geschäftsführer des
Pferdezuchtverbands Brandenburg-Anhalt e.V., Neustadt

Theodor Leuchten

Vorsitzender im Bereich Zucht der
Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V., Ratingen

Peter Lüschow

Vize-Präsident des
Landesbauernverbands Schleswig-Holstein e.V., Huje

Peter Lyga

Landwirt, Salzwedel

Norbert Meyer

Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Vechta,
Goldenstedt-Lutten

Franz-Josef Möllers

Ehrenpräsident des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e.V., Hörstel

Rudi Paul

Geschäftsführer der Zucht- und Besamungsunion Hessen eG,
Wettenberg

Gerhard Plöns

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHZP Erzeugergemein-
schaft Niedersachsen-West e.G., Mielen

Richard Schreiner

Präsident der Landwirtschaftskammer Saarland,
Blieskastel

Dr. Eberhard Senckenberg

Gestütsleiter des Bayerischen Haupt- und Landesgestüts
Schwaiganger, Ohlstadt

Petra Wilm

Vorsitzende des Trakehner Verbands,
Tasdorf

Hartmut Zingel

Geschäftsführer der Weser-Ems-Union e.G.,
Edeweicht

Agrarbeirat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

Leo Blum

– Vorsitzender –
Präsident des Bauern- und Winzerverbandes
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz

Hans-Georg Bruns

Stellvertretendes Vorstandsmitglied der
AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster
(ab 1. März 2013)

Matthias Daun

Vorsitzender des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL),
Berlin

Ewald Drebing

Geschäftsführer des
Moorgut Kartzfehn von Kameke GmbH & Co. KG, Bösel

Michael Eißler

Geschäftsführer der BAG-Hohenlohe-Raiffeisen eG,
Schwäbisch Hall

Udo Folgart

– stellvertretender Vorsitzender –
Präsident des Landesbauernverbands Brandenburg e.V.,
Teltow

Werner Gehring

Hauptgeschäftsführer des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e.V. (WLV), Münster
(ab 1. März 2013)

Dr. Reinhard Grandke

Hauptgeschäftsführer der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft e.V., Frankfurt am Main

Helmut Gumpert

Präsident des Thüringer Bauernverbandes e.V.
Erfurt (ab 1. März 2013)

Werner Gutzmer

Vorstandsvorsitzender des Geflügelwirtschaftsverbands
Sachsen-Anhalt e.V., Neuzelle

Udo Hemmerling

Stellvertretender Geschäftsführer und Stellvertretender
Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands e.V.,
Berlin

Hans-Josef Hilgers

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Waren-Zentrale
Rhein-Main eG, Köln

Anton Kreitmair

Bezirkspräsident des Bezirksverbandes Oberbayern
Kleinberghofen
(ab 1. März 2013)

Soenke Lauterbach

Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Deutschen
Reiterlichen Vereinigung (FN), Warendorf

Jürgen Mertz

Präsident des Zentralverbands Gartenbau e.V. (ZVG),
Berlin
(ab 1. März 2013)

Burkhard Möller

Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Dt. Land- und
Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände e.V., Berlin
(ab 1. März 2013)

.....
Agrarbeirat der Vereinigte
Tierversicherung Gesellschaft a.G./
Vorstand der Vereinigte
.....
Tierversicherung Gesellschaft a.G.
.....

Hans Müller

Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes e.V.,
München

Klaus Mugele

Vizepräsident des Landesbauernverbandes in Baden-Württemberg e.V., Forchtenberg
(ab 1. März 2013)

Stephan Neher

Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridschweine in Bayern e.V.,
Medlingen / O.T. Untermedlingen

Werner Räßle

Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen
Hauptverbands e.V., Freiburg

Dr. Werner Schade

Geschäftsführer und Zuchtleiter des
Hannoveraner Verbandes e.V., Verden

Brigitte Scherb

– stellvertretende Vorsitzende –
Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes e.V., Berlin

Dr. Hans-Peter Schons

Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Tierzüchter e.V. (ADT) – Zentrale Bonn, Bonn
(ab 1. März 2013)

Prof. Dr. Fritz Schumann

Hauptgeschäftsführer des
Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg

Wilken Treu

Geschäftsführer und Zuchtleiter des
Westfälischen Pferdestammbuchs e.V., Münster
(ab 1. März 2013)

Norbert Weber

Präsident des Deutschen Weinbauverbandes e.V.,
Bonn

Vorstand der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –

Heinz-Jürgen Kallerhoff

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.213.478,39	7.325.043,95
2. Löhne und Gehälter	2.590.015,25	2.439.280,88
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	435.447,69	418.445,37
4. Aufwendungen für Altersversorgung	149.807,61	135.288,13
Aufwendungen insgesamt	11.388.748,94	10.318.058,33

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2013 keine Gehälter in der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. an. Die Bezüge an die Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten des Vereins enthalten. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB in voller Höhe bei der R+V Versicherung AG.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 7.554 Euro (2012: 6.996 Euro) gezahlt.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 70.085 Euro (2012: 77.221 Euro) vergütet.

An den Beirat wurden im Geschäftsjahr 35.523 Euro (2012: 30.897 Euro) vergütet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 42 (2012: 42) Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich zu marktüblichen Bedingungen geschlossen.

Sonstige Angaben

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.900.000	3.650.000	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
2. Haftsummen Geschäftsanteile bei Genossenschaften	5.000	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen/beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds).
Gesamtsumme	4.905.000	3.650.000		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2013
Abschlussprüfungsleistungen	32.000
Andere Bestätigungsleistungen	–
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	–
Aufwendungen insgesamt	32.000

Abschlussprüfer der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.
ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Wiesbaden, 19. März 2014

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Kallerhoff

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 20. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Die ordentliche Mitgliederversammlung am 24. Juni 2013 hat Herrn Reimer Böge, Herrn Werner Hilse, Herrn Breido Graf zu Rantzau, Herrn Rainer Tietböhl und Herrn Wolfgang Vogel mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Mitgliederversammlung als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt. Mit Wirkung zum 20. November 2013 hat Herr Dr. Born sein Aufsichtsratsmandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Damit entfällt auch sein Mandat als Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2013 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 15. Mai 2013 und am 19. November 2013 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. Darüber hinaus fand eine Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 8. Mai 2013 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die strategische Unternehmensentwicklung sowie die Entwicklung in den einzelnen Versicherungssparten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Eine separate Sitzung des Prüfungsausschusses fand im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss und dem gesamten Aufsichtsrat nicht statt. An der Sitzung des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses am 21. Mai 2014 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um im Rahmen dieser Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren unter anderem wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Wiesbaden, 21. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

**Laufende Durchschnittsverzinsung
(nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotential von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2013

in Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	5.308.466	3.967.988	4.515.742	3.412.148
1960	14.138.604	11.077.770	9.827.529	7.596.615
1970	35.154.655	27.611.284	27.730.748	21.818.727
1980	36.827.464	20.086.302	29.150.395	15.971.841
1981	36.847.396	20.070.729	29.814.123	16.146.153
1982	34.247.757	18.874.202	27.864.754	15.296.498
1983	34.751.086	21.208.372	27.655.969	17.304.057
1984	32.470.284	20.416.079	26.175.237	16.556.435
1985	30.546.341	18.604.574	24.815.804	15.548.123
1986	28.960.587	17.930.164	23.780.267	15.463.639
1987	27.289.449	17.120.317	22.966.534	14.920.713
1988	24.747.688	15.214.866	20.176.248	12.786.237
1989	23.223.106	14.177.708	20.334.393	12.068.602
1990	25.742.824	15.392.704	21.144.539	13.172.810
1991	36.873.276	19.052.908	30.609.034	17.565.234
1992	35.550.427	19.178.794	30.398.402	18.987.017
1993	30.214.694	16.965.050	23.698.453	14.001.771
1994	29.816.198	14.501.871	23.280.857	12.449.774
1995	29.904.048	15.001.254	22.763.295	11.823.399
1996	29.464.563	14.353.498	25.475.009	13.491.974
1997	31.780.720	15.080.030	31.390.206	16.058.833
1998	31.843.436	16.464.621	25.509.898	13.451.058
1999	30.176.170	15.644.831	17.899.705	11.486.188
2000	29.968.140	14.860.616	17.217.623	10.187.012
2001	48.321.406	23.388.632	23.796.078	13.650.645
2002	46.506.668	23.042.600	27.707.256	17.166.900
2003	42.895.982	23.677.550	22.572.156	16.333.030
2004	39.645.686	23.651.553	21.378.016	15.283.699
2005	37.805.889	20.019.616	15.793.811	10.496.660
2006	37.499.920	24.148.213	18.163.696	11.626.527
2007	37.350.600	23.227.599	17.720.546	12.487.082
2008	38.161.404	23.933.951	21.861.565	13.897.660
2009	36.785.866	22.516.336	16.881.969	12.590.436
2010	37.585.519	22.936.288	17.704.569	16.985.261
2011	38.320.102	21.712.199	15.156.619	11.189.044
2012	40.229.266	22.615.747	16.335.376	10.928.151
2013	41.839.924	33.203.847	15.285.164	19.767.916

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
71.288	2.313.982	1.142.042	500.511	1950
570.191	8.673.354	4.388.063	4.536.867	1960
875.112	13.467.097	8.929.099	4.533.264	1970
2.667.243	20.328.189	11.600.329	6.868.418	1980
2.000.122	19.057.460	11.521.963	7.120.976	1981
1.934.541	18.239.734	11.539.346	6.665.084	1982
2.035.483	20.288.607	11.654.387	7.019.032	1983
2.335.078	21.205.675	12.603.345	6.320.686	1984
2.281.026	20.867.976	12.731.168	6.044.147	1985
2.399.308	18.912.820	12.347.699	5.618.778	1986
3.241.459	19.189.263	11.222.857	5.814.774	1987
2.268.324	16.703.333	10.161.926	6.550.442	1988
3.638.488	16.898.948	10.752.468	6.412.150	1989
2.309.210	18.173.075	9.644.499	6.933.333	1990
2.424.295	20.404.382	6.747.519	10.323.638	1991
10.788.142	27.874.771	9.546.842	14.490.811	1992
5.375.782	27.114.626	9.592.341	13.526.206	1993
2.876.266	24.633.669	9.607.452	12.990.694	1994
2.019.583	24.855.430	10.258.240	13.067.161	1995
2.203.578	24.861.120	10.260.240	16.959.118	1996
5.125.074	26.147.619	9.870.954	26.711.023	1997
3.375.374	26.106.354	10.240.561	30.666.816	1998
2.808.673	26.837.699	10.244.307	27.805.140	1999
2.749.696	32.383.318	9.472.352	31.737.700	2000
5.230.982	45.622.334	7.975.798	47.134.427	2001
2.796.617	47.754.505	8.816.949	56.221.877	2002
3.064.444	58.595.793	11.052.000	56.987.539	2003
3.536.585	62.992.518	12.705.542	59.182.207	2004
4.039.090	64.442.583	18.314.242	56.815.994	2005
3.315.075	68.561.848	21.580.592	60.205.691	2006
3.598.281	70.737.054	23.391.052	62.010.322	2007
3.644.893	70.891.386	26.040.304	62.025.914	2008
4.673.553	68.950.442	29.598.243	61.020.941	2009
3.898.043	82.183.075	31.264.591	62.885.437	2010
3.976.008	86.446.994	34.522.162	64.692.361	2011
4.670.965	94.479.572	41.214.315	63.900.291	2012
5.256.212	100.151.920	47.356.615	57.179.487	2013

